

In unserer Stadt ist kein Platz für Nazis

„In unserer Stadt ist kein Platz für Nazis“ - unter dieser klaren Losung, die eine andere Lesart ausschließt, verlief in Chemnitz der Friedenstag – der Tag des Gedenkens an über 2000 friedliche Bewohner, die am 5. März 1945 während der kurzen, aber sehr starken Bombardierung der Stadt durch anglo-amerikanische Jagdflieger ihr Leben ließen.



An diesem Tag kamen aus ganz Deutschland Rechtsextremisten, Vertreter von radikalen Organisationen nach Chemnitz, um einen symbolischen Marsch durchzuführen. Jährlich blockieren die Bewohner der Stadt und der Umgebung (in diesem Jahr waren es über 5000) auf Anweisung der Stadtverwaltung die zentralen Straßen, um keinen Umzug der Radikalen zuzulassen. Zur Verstärkung der Sicherheit patrouillierten in der Stadt viele Polizei- und Ordnungskräfte. Ich sah zum Beispiel hunderte Demonstranten mit



antifaschistischen Losungen, eine große Zahl von Polizisten und nicht einen Nazi, doch das ist weiß Gott besser, als wenn es umgekehrt wäre. Ich war zu dem Meeting auf dem Neumarkt in diesem Jahr zum ersten Mal. Früher hörte ich immer auf die Ratschläge der Besserwisser, dass es an diesem Tag besser ist, zu Hause zu bleiben und nicht seine Nase in andere Dinge zu stecken. Doch jeder kann sich beteiligen... Zusammen mit den anderen Teilnehmern des Chors der jüdischen Gemeinde und des Opernchors sangen wir auf der Bühne, die am Neumarkt errichtet worden war. Dazu haben wir speziell bei den Auftritten den Kanon „Dona Nobis Pacem“ eingeübt, der in der ganzen Bestrebung mit großer Emotion, mit ungewöhnlichem Gefühl der Einigkeit zusammen mit allen auf dem Platz aufgeführt wurde.

80 Jahre sind vergangen seit jener Zeit, als im Jahre 1933 die Nazis in Deutschland an die Macht gelangten. Das führte zu einer schrecklichen Tragödie, die die größte Zahl an menschlichen Opfern auf allen Seiten forderte. Jetzt ist nicht die Zeit zu erwägen, wer Täter und wer Opfer ist, denn es ist eine neue Generation herangewachsen. Doch viele, die an diesen Tagen gesprochen haben, äußerten die Worte: „Wir alle tragen die Verantwortung. Das darf sich nicht wiederholen...“Dazu muss sich auch jeder von uns bekennen.

